

DIESE TRIPPEL – TRAPPEL – TREPPE

Lyrik für Kinder als Nummernprogramm

Die Werkstatt möchte den teilnehmenden Kindern die darstellerische Gestaltung von Lyrik vermitteln. Im ersten Teil wird das Sprechwerkzeug trainiert; hierzu gehört das tägliche Sprechtraining mit Zungenbrechern und Sprechübungen zur Förderung von Geläufigkeit, Artikulation und Ausdruck. Im zweiten Teil wird mit den Kindern eine in das darstellende Spiel hineinreichende Interpretation von verschiedenen Kurzgedichten erarbeitet. Das Arbeitsergebnis wird im dritten Teil vor Publikum präsentiert.



Das verhexte Telefon, Erich Kästner

1. Teil - Sprechtraining: Artikulation und Geläufigkeit

Bei den täglichen Übungen werden den Kindern im chorischen Sprechen zahlreiche, verschiedene Sprechübungen und Zungenbrecher vorgestellt: Hier haben Hans Manz, Josef Guggenmos, Wilhelm Keller, Christian Morgenstern, Paul Maar sowie viele andere Kinderbuchautoren

Wunderbares für Kinder geschrieben. Dazu kommen bekannte Zungenbrecher-Klassiker, die sich nach wie vor ausgezeichnet für Artikulationsübungen eignen.

Das chorische Sprechen im Steh-Kreis ist Schwerpunkt dieses Projektteiles. Von den Kindern wird Leistung eingefordert: Regelmäßig werden Kinder aufgefordert, Übungen allein zu sprechen und zu präsentieren.



Der Zauberlehrling, Johann Wolfgang von Goethe

2. Teil - Sprachgestaltung und Ausdruck: Interpretation von lyrischen Kurzformen

Den Kindern wird ein Repertoire von Kurzgedichten angeboten, aus dem jedes Kind eine Auswahl treffen muss. Als Autoren sind dabei u.a. J. Ringelnatz, Chr. Morgenstern, Erich Kästner, James Krüss, Paul Maar, Frederik Vahle, Wilhelm Busch, Heinz Erhardt sowie Goethe und Schiller vertreten. (Das Repertoire wird fortlaufend geändert und ergänzt.) Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung und Inszenierung eines Nummernprogramms, das sich aus Solo- und Ensemble/Chor - Arbeiten zusammensetzt. Eine musikalische Umrahmung wird angestrebt.

Das intensive Auswendiglernen und die sichere Beherrschung der ausgewählten Texte sind die Voraussetzung für die darstellerische Gestaltung.



Fünfter Sein, Ernst Jandl

3. Teil - Präsentation/Aufführung

Es wird eine Präsentation für interessierte, nichtbeteiligte Klassen und die Eltern der teilnehmenden Kinder geben.

Für Südniedersächsische Grundschulen, die sich für eine Teilnahme mit diesem Projekt auf der Schultheaterwoche am Staatstheater Braunschweig entscheiden, gelten gesonderte Konditionen auf Anfrage.

Fotografie: Szenenaufnahmen aus der Werkstatt Sprachgestaltung, Klasse 4a, Brüder-Grimm-Schule Göttingen, 1. Halbjahr 2010

Das Projekt wurde von der Heidehof-Stiftung, Stuttgart, der Sparkasse Göttingen, dem Förderverein der Brüder-Grimm-Schule e.V., und der Elternschaft gefördert.

Ottos Mops hopst

Das war schon ein rechtes Getrappel bei der „Trippel-Trappel-Treppe“, dem Nummernprogramm der Brüder-Grimm-Grundschule, Theatergruppe Klasse 4a, aus Göttingen! Flott und abwechslungsreich boten die Viertklässler dem gleichaltrigen Publikum einen Querschnitt durch literarische Kurzformen: Gedichte, Balladen, Limericks, Abzählreime, Witze und Wortverdrehungen. Dabei wurde aus dem gesamten Repertoire von Darstellungsformen geschöpft: hingebungsvolle und einfühlsame Untermalung durch Gestik und Mimik, chorisches sowie rhythmisches Sprechen, interpretierende Variationen der Betonung bei vollem Körpereinsatz und pantomimische Gruppenszenen mit ansprechender Musik.

Dem jungen Publikum gefielen besonders die Darstellungen der Geschichte „Das verhexte Telefon“, bei dem Kinder vorgeben, die „Störungsstelle“ zu sein und damit Prominente zu lächerlichem Tun verleiten, das Wortverdrehungsgedicht „Ottos Mops hopst“ sowie das Buchstabenverdrehungsgedicht „Die Polizei“, was gleich in zwei überzeugenden Variationen dargeboten wurde. Sogar an Goethes „Zauberlehrling“ hatten sich die Darsteller gewagt: Eingeleitet durch „magische“ Musik und Bewegungen traten hintereinander viele Zauberlehrlinge auf, die, während sie den Text der Ballade sprachen, versuchten, den wildgewordenen Besen wieder zu bändigen.

Insgesamt eine gelungene Darbietung der jungen Schauspieler, die zeigte, dass auch schon Viertklässler eine erstaunenswerte Sensibilität im Umgang mit Lyrik entwickeln können. Und wenn man dann noch erfährt, dass in dieser Klasse Schüler und Schülerinnen aus 13 Nationen zusammen treffen, die gemeinsam eine beeindruckende Ensembleleistung abgeliefert haben, dann kann man nur – wie es das begeisterte Publikum am Ende tat- applaudieren!

Jutta Paul

41. Schultheaterwoche Braunschweig 2010

Jürgen Rassek

ist Schauspieler, Puppenspieler, Pantomime und gründete 1993 die Göttinger Puppen- und Schattenspielbühne, seit 2006 das Löwenecker-Theaterchen Rassek gastierte erfolgreich mit Schattentheater-Workshops und Spielplan-Inszenierungen auf zahlreichen nationalen und internationalen Kinder-, Jugend- und Figurentheaterfestivals.

Als Kurs- und Workshopleiter tritt er regelmäßig im Studienhaus Rüspe, im Volkshochschulheim Inzigkofen, in der Wirkstatt Karlsruhe, auf der Akademie Remscheid sowie dem Figurentheater-Kolleg Bochum und anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen auf.

Mit Grundschul-Inszenierungen ist das Löwenecker-Theaterchen regelmäßig auf der Schultheaterwoche am Staatstheater Braunschweig vertreten.

Einzelne Projekte der Theaterarbeit mit Kindern wurden u. a. gefördert von:

- Landschaftsverband Südniedersachsen,
- Museumsverbund Südniedersachsen,
- Klosterkammer Hannover,
- Göttinger Kulturstiftung,
- Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart
- Heidehof-Stiftung Stuttgart und dem
- Land Niedersachsen

Kontakt:

Löwenecker-Theaterchen

Jürgen Rassek

Mobiltelefon: 0175 -1 25 24 28
E-Mail: theaterfuerkinder@web.de

Löwenecker-Theaterchen Werkstatt Sprachgestaltung Für Kinder

